

Malta: Das „My WoW“-Projekt

Dieser Länderüberblick gibt einen Überblick über ein Programm zur Motivierung von Schülern, bei denen das Risiko des vorzeitigen Schulabgangs besteht, indem sie und ihre Lehrer unternehmerisch geschult werden. Außerdem werden wichtige Daten zum integrationsfördernden Unternehmertum in Malta vorgestellt.

Beschreibung: Das Projekt „My WoW“ (World of Work) umfasste ein Unternehmergebildungsprogramm für Schüler und ein weiteres für Lehrkräfte sowie in der Schule gegründete „Mini-Unternehmen“. Ziel dieses Projekts war die Entwicklung unternehmerischer Fähigkeiten und einer entsprechenden Haltung unter jungen Menschen. Das Projekt wurde durch das Programm „Entrepreneurship through Education“ (Unternehmertum durch Bildung) 2013 finanziert, das vom Ministerium für Finanzen, Wirtschaft und Investitionen und dem Ministerium für Bildung und Beschäftigung angeboten wurde.

Problemgegenstand: Unter den Mitgliedstaaten der Europäischen Union hat Malta die zweithöchste Schulabbruchrate (22,6%). Dies hat nicht nur Auswirkungen auf die Arbeitslosigkeit, sondern auch auf Armut und soziale Ausgrenzung. Der zentrale Rahmenlehrplan (National Curriculum Framework, 2012) Maltas lässt darauf schließen, dass einige Schüler ihre Schulbildung abbrechen, weil sie von den akademischen Herausforderungen entmutigt sind und den Schulbesuch als langweilig empfinden.

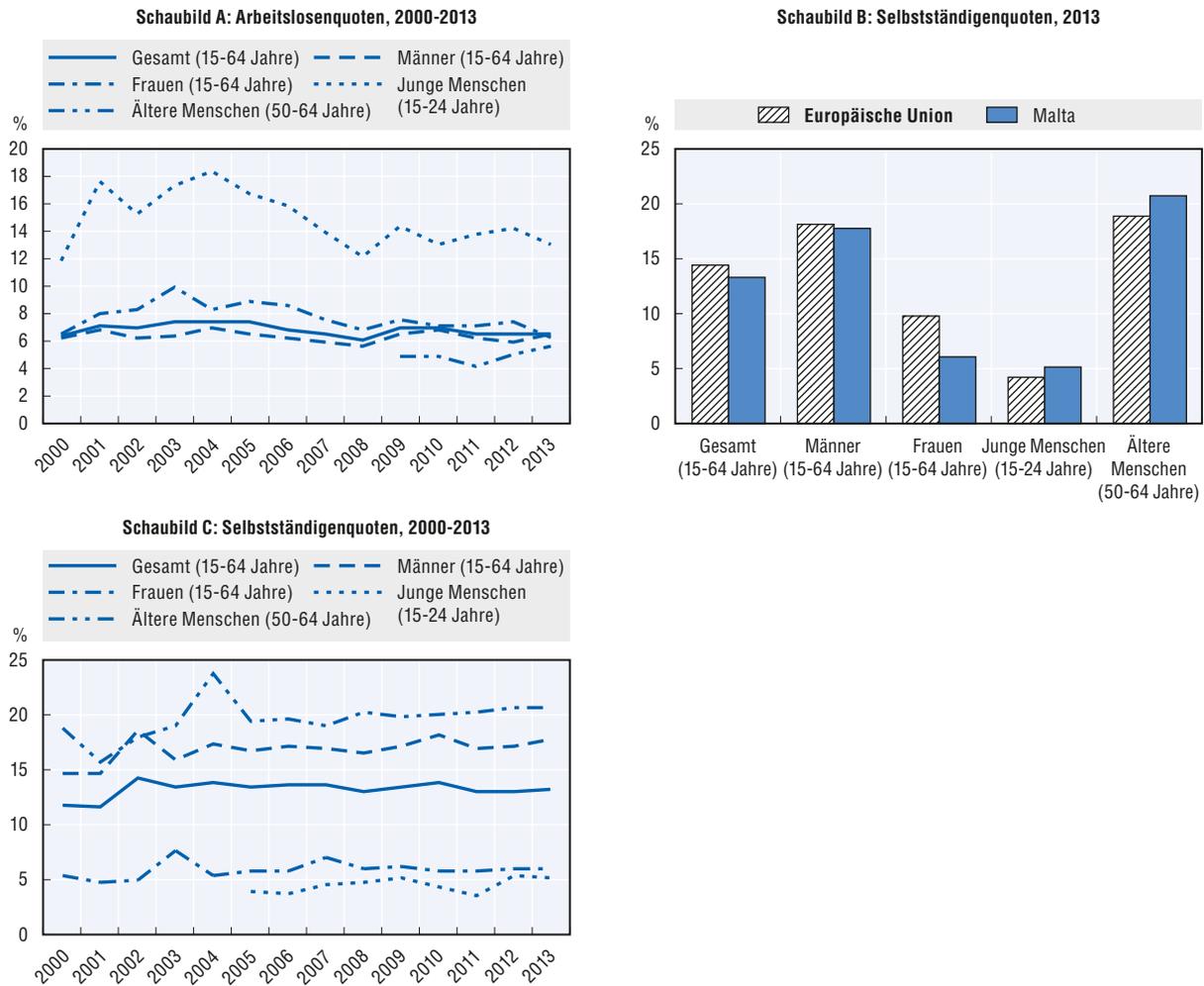
Ansatz: Die Zielgruppe dieses Projekts bestand aus 13-jährigen Jungen, die die zweite Klasse (das 8. Jahr der Schulpflicht) des St. Ignatius College besuchten, einer weiterführenden Schule für Jungen in Handaq, Malta. 58 Schüler nahmen an dem Projekt teil, von denen 35 anhand ihrer Schulzeugnisse als „leistungsschwach“ identifiziert wurden. Das Ziel des Projekts „My WoW“ bestand darin, das Problem der Entmutigung anzugehen, indem Schülern eine neue Lernerfahrung angeboten wurde. Diese sollte für mehr Spaß an der Schule sorgen, während sie durch praktische Erfahrungen gleichzeitig unternehmerisches Wissen, Fähigkeiten und eine entsprechende Einstellung vermittelte. Zunächst erhielten die an dem Projekt mitwirkenden Lehrkräfte Schulungen zum Aufbau ihrer eigenen unternehmerischen Fähigkeiten und ihrer Einstellung. Außerdem lernten sie, diese Fähigkeiten zu übertragen und unter ihren Schülern zu fördern. Daraufhin wurden die Schüler unternehmerisch geschult und beteiligten sich im Anschluss an einem in der Schule entwickelten Mini-Unternehmen, in dessen Rahmen sie verschiedene handgemachte Grußkarten gestalteten, bastelten und verkauften. Die Schulungen für die Lehrkräfte umfassten eine Einführung in das Unternehmertum, unternehmerische Bildung, Kreativität und Innovation, einen Workshop zur Generierung von Ideen und einen weiteren Workshop zur Bewertung und Umsetzung von Ideen. Auch die Schulung der Schüler bestand aus einer Einführung in das Thema Unternehmertum, Kreativität und Innovation, gefolgt von einem praktisch ausgerichteten Workshop zu kreativem Denken, Teamwork und Vertrauensbildung. Die mit den Schülern durchgeführten Sitzungen fanden einmal die Woche während eines Zeitfensters statt, das für außerschulische Aktivitäten vorgesehen war.

Auswirkungen: 30 der 35 leistungsschwachen Schüler (die eher Gefahr liefen, die Schule abzubrechen) nahmen bis zum Schluss an dem Projekt teil. Die meisten von ihnen waren mit Begeisterung bei der Sache und gaben an, neue Talente entdeckt, mehr Selbstvertrauen aufgebaut und für das Geschäftsleben wichtige Fähigkeiten erlernt zu haben. Auch die Lehrkräfte hatten Erfolge zu melden: Sie gaben an, das Projekt habe sich positiv auf die Schüler ausgewirkt, und zwar in Bezug auf die Förderung des Unternehmertums und unternehmerischer Eigenschaften, die Stärkung des Selbstvertrauens der Schüler und ihrer Entschlossenheit, Ziele zu erreichen, die Sensibilisierung für die Fähigkeiten und das Wissen, das zum Aufbau eines Unternehmens erforderlich ist, sowie die Sensibilisierung für die selbstständige Erwerbstätigkeit als mögliche berufliche Laufbahn.

Voraussetzungen für den Erfolg: Diese Projekt zeigt, wie das Unternehmertum im Bildungssystem eingesetzt werden kann, um gefährdete junge Menschen zu motivieren. Als zentraler Erfolgsfaktor galt die praktische Ausrichtung des Projekts. Den Lehrkräften müssen für solch ein Projekt entsprechende Zeiträume gewährt und Unterstützung geleistet werden, da sich die Arbeitsbelastung, die sie ohnehin haben, einschränkend auf ihre Teilnahme auswirken kann.

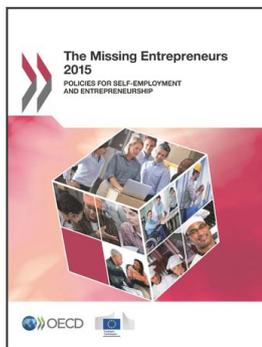
Wichtige Daten zum integrationsfördernden Unternehmertum

Abbildung 28.1. Daten zum Unternehmertum und zur selbstständigen Erwerbstätigkeit in Malta



Quellen: Schaubild A. Eurostat, Arbeitskräfteerhebung, 2000-2013; Schaubild B. Eurostat, Arbeitskräfteerhebung, 2013; Schaubild C. Eurostat, Arbeitskräfteerhebung, 2000-2013.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933314580>



From:
The Missing Entrepreneurs 2015
Policies for Self-employment and Entrepreneurship

Access the complete publication at:
<https://doi.org/10.1787/9789264226418-en>

Please cite this chapter as:

OECD/European Union (2016), "Malta: Das „My WoW“-Projekt", in *The Missing Entrepreneurs 2015: Policies for Self-employment and Entrepreneurship*, OECD Publishing, Paris.

DOI: <https://doi.org/10.1787/9789264249943-30-de>

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document, as well as any data and map included herein, are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area. Extracts from publications may be subject to additional disclaimers, which are set out in the complete version of the publication, available at the link provided.

The use of this work, whether digital or print, is governed by the Terms and Conditions to be found at <http://www.oecd.org/termsandconditions>.